

Piraten, Dämonen und Nessie

Die Jubla Härkingen, die Jubla Bellach, die Pfadistufe Olten und die JaUL berichten aus ihren Sommerlagern.

Jubla Bellach

Auf der Suche nach dem grossen Schatz des Piraten Blackbeard

«Auf den Spuren des grössten Piratenschatzes der 7 Weltmeere» ist das diesjährige Lagerthema der Jubla Bellach. Am ersten Tag erhalten wir einen Brief vom legendären Piraten Blackbeard, der bereits in den Ruhestand getreten ist. In seiner gesamten Lebenszeit als Pirat hat er sehr viele Abenteuer erlebt und viele Schätze geborgen. Den grössten Piratenschatz der sieben Weltmeere hat er jedoch nie gefunden. In einem Brief bittet er die vier berühmtesten Piratencrews «Flying Dutchman», «Black Pearl», «Queen Anne's Revenge» und «Silent Mary» um Hilfe, damit er diesen Schatz doch noch bergen kann. Die jungen

Piraten wollen Blackbeard diesen Wunsch natürlich erfüllen. Mit viel Mut und Tapferkeit begeben sie sich auf hohe See, um das wohl grösste Abenteuer ihres Piratendaseins zu erleben. Die erste Reise führt auf die griechische Insel Naxos. Dort müssen sie sich ein erstes Mal einer Mutprobe stellen. Mit dieser Mutprobe will Blackbeard sicherstellen, dass sich auf seiner Mission keine schwachen oder ängstlichen Piraten befinden. Alle Piraten erweisen sich als würdig, an der Mission teilzunehmen. Das nächste Ziel ist Kiribati. Die Piratencrews verirren sich jedoch im Nebel und segeln deswegen in eine falsche Richtung und lan-

den in Batavia. Um den Weg nach Kiribati zu finden, werden die Piraten in Seenavigation und Kartenlesen unterrichtet. Am nächsten Morgen steuern wir Richtung Kiribati und stellen jedoch mit Entsetzen fest, dass ein heftiges Gewitter den Schiffsmast zerstört hat. Dieser muss nun repariert werden.

Auf ihrer Suche nach dem grössten Piratenschatz der sieben Weltmeere werden die Piraten bestimmt noch weiteren Gefahren und Belastungsproben begegnen, welche sie sicherlich mit viel Freude und Elan meistern werden.

Michelle Huttasch, Jubla Bellach



Auf ihrer Suche nach dem grössten Piratenschatz der sieben Weltmeere werden die Piraten bestimmt noch weiteren Gefahren begegnen. Bild: zvg

Pfadistufe Olten

Der Kampf gegen die Dämonen und das offene Höllentor

Wir wurden vom Mentor nach Oberstammheim gerufen, da er unsere Hilfe benötigt.

Das Höllentor ist aus unerfindlichen Gründen geöffnet worden und die Dämonen sind



Der Mentor (rechts) und einer seiner Helfer (links). Bild: zvg

in unsere Welt geströmt. Dieser Dämonenstrom ist zu gross, als dass der Mentor diesen alleine mit seinen Helfern stoppen könnte. Deswegen sind wir nun als Unterstützung hier.

Nach einer zweistündigen Zugfahrt sowie einer gleichlangen Wanderung sind wir endlich beim Mentor angekommen und haben sogleich unsere Zelte aufgeschlagen. Am Abend hat uns der Mentor dann noch einmal einen Besuch abgestattet und uns gezeigt, wie wir unsere Zelte mithilfe von Runen vor Dämonen schützen können. Ein weiterer Schutz ist der See, der direkt neben unserem Lagerplatz liegt, denn Dämonen werden durch das Wasser stark geschwächt. Somit sollten wir nun eigentlich relativ sicher sein. Weiter hat für uns das Training begonnen. Wir sollen uns schliesslich einerseits gegen Dämonen wehren und sie



Die Mädchenzelle erhalten Schuhregale sowie selbstgebaute Einrichtung im Vorzelt. Bild: zvg

dann andererseits später hoffentlich auch wieder in die Unterwelt verbannen können. Neben dem ganzen Training bleibt glücklicherweise auch noch genug Zeit, um unseren Lagerplatz durch Lagerbauten wie einer Re-

cyclingstation oder auch Schuhregalen vor den Zelten zu ergänzen sowie uns im See abzukühlen.

Fiore v/o Lisa Biedermann, Pfadi Olten

Jubla Härkingen

Adieu Heimat – Jubla Härkingen wandert aus

An der Gemeindeversammlung vom 6.7.1903, zu welcher alle Einwohnerinnen und Einwohner Härkingens eingeladen wurden, bekamen wir von der Gemeinde das Angebot, mit einem kleinen Startkapital aus der Schweiz nach Amerika auszuwandern. Der Grund für dieses Angebot ist die seit Jahren anhaltende wirtschaftliche Krise in

der Schweiz und die damit einhergehende Armut in der Bevölkerung, welche sich die Gemeinde nicht mehr leisten kann. Viele Personen aus der ganzen Schweiz packten bereits die Möglichkeit beim Schopf, und waren meist sehr erfolgreich in Amerika. Nun sollte auch die Härkinger Bevölkerung von einem solchen Angebot profitie-

ren können. Insgesamt sechs Familien aus Härkingen entschieden sich, diesen grossen Schritt zu wagen und stiegen ins Schiff nach Amerika. Nach einer langen Reise kamen wir in New York an, wo wir nebst einem weiteren Kapitalzuschuss eigene Landstücke bekamen. Bereits nach einem Tag konnten wir unser Vermögen ein bisschen ver-

mehren, doch dies ging uns einfach zu langsam. Aus diesem Grund entschieden wir uns dazu, die örtliche Bank auszurauben. Leider blieb unsere Aktion nicht unentdeckt, weshalb wir uns am nächsten Morgen direkt auf die Flucht begeben mussten. Auf unserer Reise durch die weite Wildnis Amerikas wurden wir dann von Indianern überfallen, die einige unserer Familienmitglieder entführten. Am Ende einer langen Verfolgungsjagd und nach einem endlos scheinenden Kampf konnten wir schliesslich alle befreien. Als wir infolge einer weiteren kurzen Auseinandersetzung feststellten, dass sich alles nur um ein Missverständnis handelte, konnten wir uns glücklicherweise mit den Indianern versöhnen.

Fabienne Gschwind



Die Jubla auf ihrer abenteuerlichen Reise in Amerika. Bild: zvg

Jugendarbeit Unterleberberg (JaUL)

2 Lager zur gleichen Zeit am gleichen Ort in 2 Häusern

In diesem Jahr führt JaUL gleich zwei Lager am schönen Schwarzsee im Kanton Fribourg durch. Das grosse Sommerlager mit dem Motto «JaUL und die schottischen Hochlandkinder» und das TeamWorkCamp für Jugendliche, welche live vor Ort eine Leiterausbildung absolvieren. Die jungen Erwachsenen organisieren selber einen Tag des Hauptlagers ganz alleine und führen diesen dann direkt mit den Kindern durch. Während bei den Jugendlichen bereits seit Samstag gelernt, geübt und ausprobiert wird, haben sich die Kinder am Sonntag im Unterleberberg auf den Weg in Richtung Schottland gemacht. Voller Begeisterung wurden sie von der schottischen Reiseführerin empfangen. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg und durften schon im Car viele schottische Geschichten und Sagen erfahren.

Der schottische See Loch Ness lag ihnen bei der Ankunft direkt zu Füssen. Aber wo ist Nessie? Eine der vielen Fragen, die sie dem alten Schotten, auf welchen wir am See trafen, stellen konnten. Der Schotte fesselte die Kinder mit Geschichten über den Kampf zwischen den Engländern und den Schotten – welcher vor über 300 Jahren stattgefunden hat. Der alte Schotte erzählte ihnen, dass sie diesen verloren haben und nie richtig dar-



JaUL und die schottischen Hochlandkinder. Bild: zvg

über weggekommen sind. Euphorisch teilte er ihnen mit, dass am Freitag die sogenannten Highlandgames stattfinden werden. Diese werden zur Versöhnung ausgetragen. Er fragte die Kinder, ob sie mit seinem Clan antreten wollten und er sie dafür ausbilden dürfte. Dies klang wirklich verlockend! Da aber niemand etwas über Schottland wusste, mussten sich Kinder und Leitende zuerst das schottische Know-how aneignen.

Alle sind gespannt, was sie in Schottland noch erleben und entdecken werden. Und wer wird wohl die legendären Highlandgames gewinnen?

Katja Probst, Gabriel Wyss, Noemi Thomann und Sandra Augstburger



In diesem Jahr führt JaUL gleich zwei Lager am schönen Schwarzsee durch. Bild: zvg